



LEOPOLD
MUSEUM



WIEN

1900

AUFBRUCH

IN DIE MODERNE

WIEN 1900

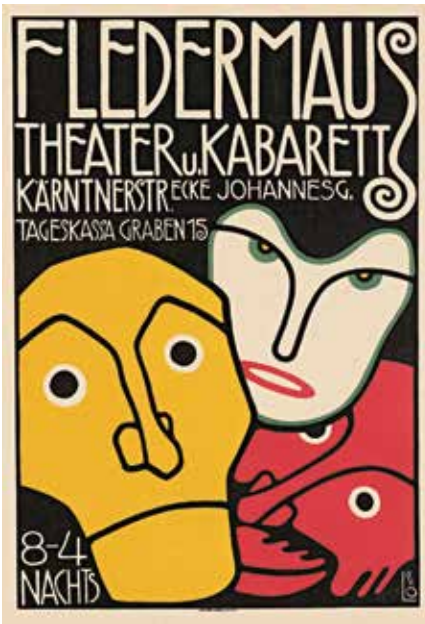
AUFBRUCH

IN DIE MODERNE

Die pulsierende Donaumetropole Wien war um 1900 von Gegensätzen geprägt: Sie war gleichermaßen die Hauptstadt des Hochadels und der liberalen Intellektuellen, der prachtvollen Ringstraße und der endlosen Armenviertel, des Antisemitismus und des Zionismus, des starren Konservatismus und des Aufbruchs in die Moderne. Glanz und Elend, Traum und Wirklichkeit, Symbolismus und Selbstbefragung bezeichnen den existierenden Pluralismus jener Zeit und markieren Wien als Versuchsstation und Ideenlaboratorium und damit als zentralen Motor einer turbulenten Erneuerungsbewegung. In diesem heterogenen Milieu fand jene einzigartige Verdichtung an Kulturleistungen statt, die uns heute von Wien um 1900 als einem Quellgrund der Moderne sprechen lassen.

Der Aufbruch dorthin fand in den unterschiedlichsten Disziplinen statt, von Malerei und Literatur über Musik, Theater, Tanz und Architektur bis hin zu Medizin, Psychologie, Philosophie, Rechtslehre und Ökonomie.





2

Der Nährboden für ein so fruchtbares Geistesleben war dem Dialog wie auch dem durchaus kontroversiellen Austausch progressiver Ideen geschuldet, welche in den Kaffeehäusern oder Salons der Metropole verhandelt wurden. Das Phänomen Wien 1900 in all seiner verdichteten Kreativität und widersprüchlichen Komplexität darzustellen, ist der Anspruch der neu konzipierten Dauerpräsentation des Leopold Museum.

Die Ausstellung beginnt die Reise hin zur faszinierenden Epoche der Wiener Moderne mit einer Ouvertüre zur Blütezeit des Wiener Historismus um 1870. In Kunst und Architektur dominierte der Eklektizismus: Der Bau der Ringstraße verlieh der Stadt ein gänzlich neues urbanes Gesicht, und Hans Makart war mit seinen allegorischen und mythologischen Darstellungen Wiens unumstrittener Malerfürst. Neben dem pompösen Historismus dieser Zeit entstehen jene im Sujet zurückhaltenden, stimmungsimpressionistischen Landschaftsdarstellungen und Milieustudien mit stark lyrischen Anklängen von Emil Jakob Schindler, Tina Blau oder Rudolf von Alt. Vor diesem Hintergrund ist die Gründung der Wiener Secession zu sehen, die als veritabler Befreiungsschlag die Kunstszene aufrüttelte.



3

Während die Literaten des Jung-Wien Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler der Untergangsstimmung wie dem Neuaufbruch eine Stimme gaben, Otto Wagner und Adolf Loos architektonische und stadtplanerische Innovationen entwickelten, Gustav Mahler und Arnold Schönberg die Musik revolutionierten und Sigmund Freud bahnbrechende Erkenntnisse in der Psychoanalyse lancierte, gilt die Gründung der Secession im Jahr 1897 als Geburtsstunde der österreichischen Moderne in der bildenden Kunst. Gegen das konservative Künstlerhaus revoltierend, schlossen sich progressive Künstler

wie Gustav Klimt, Koloman Moser, Alfred Roller, Carl Moll sowie die Architekten Josef Hoffmann und Joseph Maria Olbrich zusammen, um eine vitale Plattform für zeitgenössische und internationale Kunst zu schaffen. Den Wiener Modernen ging es im Sinne der Idee des Gesamtkunstwerkes um die Durchdringung aller Lebensbereiche der Menschen mit Kunst; die angewandte Kunst wurde dabei der bildenden Kunst gleichgestellt. In diesem Zusammenhang erschließt sich das Konzept der Wiener Werkstätte, die im Jahr 1903 von Josef Hoffmann, Koloman Moser und Fritz Waerndorfer gegründet wurde. Oberste Prämisse bei Entwurf und Fertigung war neben der Wertschätzung des Materials



4

5



6

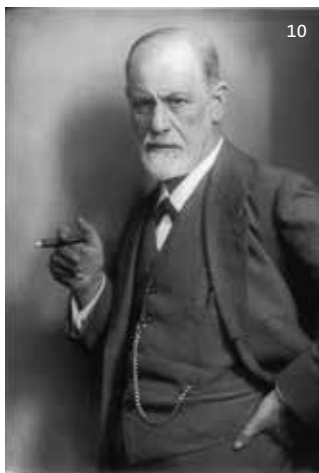


7



8





vor allem die künstlerische und handwerkliche Qualität der Objekte. Möbel, Schmuck, Gläser, Keramiken, Tafelgeschirr, Textilien, Buch- und Plakatgestaltung standen auf ihrem Programm.

Der Jugendstil als ornamental-ästhetisierende Überformung der Lebenswelt war für jene Künstler, die vor allem die Krise des modernen Subjekts reflektierten und damit ein zentrales Thema dieser Zeit verhandelten, nicht das geeignete künstlerische Ausdrucksmittel. Auf dem Weg zur Daseinsforschung beschränkt

Richard Gerstl, Oskar Kokoschka und vor allem Egon Schiele neue Wege künstlerischer Identitätserkundungen und begründeten

11

damit jene österreichische Ausformung des Expressionismus, die sich durch einen schwelenden Symbolismus und die künstlerische Befragung des Individuums auszeichnet.

Die Werke dieser österreichischen Expressionisten zählen zu den spezifischsten und herausragendsten Errungenschaften der österreichischen



Die Straßen Wiens sind mit Kultur gepflastert. Die Straßen anderer Städte mit Asphalt.

The streets of Vienna are paved with culture. Those of other cities are paved with asphalt.

Karl Kraus





Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts, welche durch den Ausbruch und den Verlauf des Ersten Weltkrieges eine jähe Veränderung erfuhr.

Das Jahr 1918 bedeutete durch das Ende des Ersten Weltkrieges und den einhergehenden Zusammenbruch der Monarchie nicht nur auf politischer Ebene eine Zäsur, auch der Tod führender Protagonisten der Wiener Moderne wie Gustav Klimt, Egon Schiele,





Koloman Moser und Otto Wagner stellte einen verlustreichen Einschnitt im künstlerischen Milieu dar. Die Ausstellung gibt einen umfangreichen Einblick in das erste Jahrzehnt der jungen Republik mit ihren gemäßigt expressionistischen oder neusachlichen Tendenzen. Aufkeimende innovative künstlerische und wissenschaftliche Entwicklungen wurden in den 1920er-Jahren durch die wirtschaftliche Instabilität, die eine Etablierung autoritärer und faschistischer Ideen begünstigte, zunehmend verhindert. Das Ende der parlamentarischen Demokratie, die Kanzlerdiktatur des Ständestaates und schließlich die Verbrechen des Nationalsozialismus sollten den Nährboden Wien um 1900 gänzlich versiegeln.

Basierend auf den von Rudolf Leopold gesammelten, umfassenden Beständen des Leopold Museum und ergänzt um ausgewählte Leihgaben aus privaten und institutionellen Sammlungen gibt die mit rund 1.300 Exponaten bestückte, neu konzipierte Präsentation *Wien 1900* einen singulären Einblick in das Fluidum dieser einstigen Weltkulturhauptstadt.

VIENNA 1900

BIRTH OF MODERNISM

Around 1900 the vibrant Danube metropolis was shaped by stark contrasts: it was the capital of both the high nobility and of liberal intellectuals, of the splendid Ringstrasse and endless slum areas, of anti-Semitism and Zionism, of a rigid conservatism and emerging Modernism. Splendor and squalor, dream and reality, Symbolism and self-questioning characterized the existing pluralism of the time, marking Vienna as a place of experimentation and a laboratory of ideas, and thus as a central motor to a turbulent movement of renewal. This heterogeneous atmosphere provided the setting for the unique consolidation of cultural efforts that today makes us look upon the period of Vienna around 1900 as the source of Modernism.

This departure unfolded in various disciplines, from painting and literature, via music, theater, dance and architecture, all the way to medicine, psychology, philosophy, jurisprudence and economics. The breeding ground for such a fruitful intellectual life was nurtured





through dialogue and the controversial exchange of progressive ideas negotiated in the coffeehouses and salons of the metropolis. The newly conceived permanent presentation of the Leopold Museum aspires to showcase the phenomenon of Vienna around 1900 in all its condensed creativity and contradictory complexity.

The exhibition's journey towards the fascinating era of Viennese Modernism begins with an overture on the heyday of Viennese Historicism around 1870. At the time, art and architecture were dominated by eclecticism: the construction of the Ringstrasse invested the city with an entirely new urban appeal, and Hans Makart reigned as Vienna's undisputed "prince of painters" with his allegorical and mythological depictions. Alongside the ostentatious Historicism of this era, Emil Jakob Schindler, Tina Blau and Rudolf von Alt created Atmospheric Impressionist landscapes and genre studies which were reticent in their subjects and highly lyrical. The founding of the Vienna Secession, which stirred up the art scene as a veritable act of liberation, must be seen against this background.

While the writers belonging to the literary group “Young Vienna” Hermann Bahr, Hugo von Hofmannsthal and Arthur Schnitzler expressed the prevalent sentiment of doom but also the sense of departure, while Otto Wagner and Adolf Loos developed innovations in architecture and town planning, while Gustav Mahler and Arnold Schönberg revolutionized music, and Sigmund Freud revealed groundbreaking insights in psychoanalysis, the foundation of the Secession in 1897 is regarded as the hour of birth of Austrian Modernism in the fine arts. Revolting against the conservative Künstlerhaus, progressive artists including Gustav Klimt, Koloman Moser, Alfred Roller, Carl Moll, as well as the architects Josef Hoffmann and Joseph Maria Olbrich, banded together to create a vital platform for contemporary and international art. In keeping with the idea of the Gesamtkunstwerk, or universal work of art, the exponents of Viennese Modernism wanted to permeate all areas of life with art, and placed the applied arts on a par with the fine arts. This gave rise to the Wiener Werkstätte, which was founded in 1903 by Josef Hoffmann, Koloman Moser and Fritz Waerndorfer. In terms of design and execution, priority was given not only to respect for the materials but





especially to the objects' artistic and artisanal quality. The workshop specialized in items of furniture, jewelry, glassware, ceramics, tableware, textiles, book decorations and poster design.

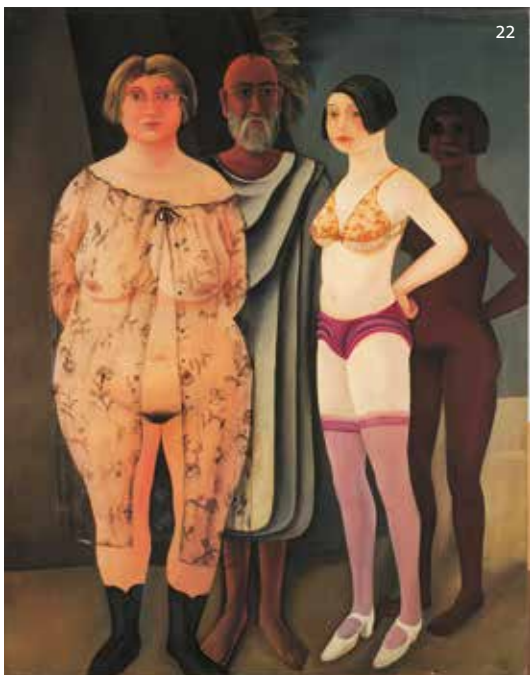
Jugendstil as an ornamental-estheticizing transformation of the world was, however, not a suitable means of artistic expression for those artists who reflected on the crisis of the modern subject and who thus negotiated a central theme of the time. Seeking to fathom existence, Richard Gerstl, Oskar Kokoschka and primarily Egon Schiele embarked on new paths of exploring their artistic identities, thus founding the Austrian variant of Expressionism shaped by a simmering Symbolism and an artistic questioning of the individual. The works by these Austrian Expressionists are among the most specific and preeminent achievements of 20th century Austrian art history, which was subject to abrupt changes owing to the outbreak and course of World War I.

The year 1918, which marked the end of World War I and the fall of the Monarchy associated with it, provided a turning point not only on



a political level but, with the heavy losses incurred by the deaths of many leading protagonists of Viennese Modernism, including Gustav Klimt, Egon Schiele, Koloman Moser and Otto Wagner, also brought with it a caesura in the art world. The exhibition affords comprehensive insights into the first decade of the young Austrian Republic with its moderate tendencies in Expressionism and New Objectivity. In the 1920s, the germination of innovative artistic and scientific developments was increasingly impeded by economic instability, which encouraged authoritarian and Fascist ideologies to take hold. The end of the parliamentary democracy, the authoritarian government of the Ständestaat and finally the crimes of National Socialism would eventually cause the fertile soil of Vienna around 1900 to lie completely fallow.

Based on the Leopold Museum's comprehensive collection compiled by Rudolf Leopold, and supplemented by select loans from private and institutional collections, the newly devised presentation Vienna 1900, which features some 1,300 exhibits, affords singular insights into the atmosphere of this former capital of world culture.



PROGRAMM

EXPERTINNENFÜHRUNGEN

Termine und Themen unter www.leopoldmuseum.org

EUR 3,- Führungsbeitrag | Anmeldung an der Kassa ab einer Stunde vor Führungsbeginn empfohlen (begrenzte TeilnehmerInnenzahl)

ÜBERBLICKSFÜHRUNGEN ZU DEN HIGHLIGHTS

Jeden Sonn- und Feiertag, 15 Uhr

EUR 3,- Führungsbeitrag | Anmeldung an der Kassa ab einer Stunde vor Führungsbeginn empfohlen (begrenzte TeilnehmerInnenzahl)

FÜHRUNGEN AUF ANFRAGE

Gerne organisieren wir individuelle Führungen auch mit Themenschwerpunkten – buchbar in mehreren Sprachen.

www.leopoldmuseum.org/fuehrungen

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN UND KINDERGÄRTEN

www.leopoldmuseum.org/schulklassen-kindergaerten

LEO KINDERATELIER

Jeden Sonntag 14–17 Uhr für Kinder von 6–12 Jahren

www.leopoldmuseum.org/leo

WEITERE INFORMATIONEN UND PREISE

www.leopoldmuseum.org

FIND US ON



Please visit our website for further information regarding our permanent exhibitions, special exhibitions, admission and guided tours.

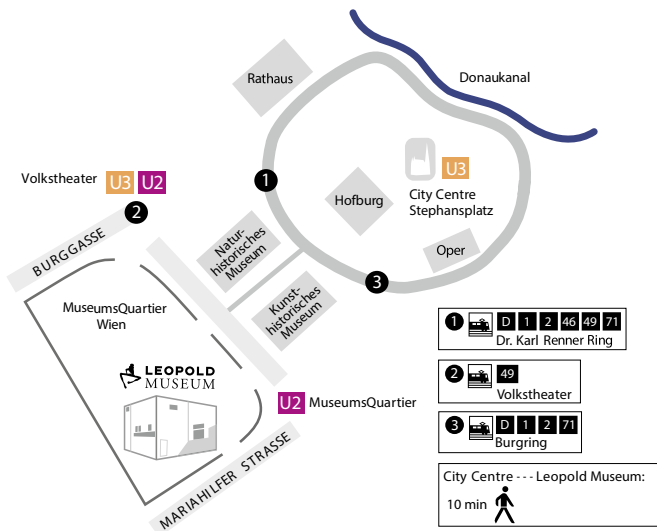
www.leopoldmuseum.org/en

Änderungen vorbehalten.

BILDLEGENDEN Cover: Alles Details: MAX HALBERSTADT, Sigmund Freud, 1921, Foto: Sigmund Freud Privatstiftung/Imagno/picturedesk.com | JOSEF HOFFMANN, Brosche, Sammlung Grubman, Foto: Auktionshaus im Kinsky
1 MÖRIZ NÄHR, Gruppenaufnahme der Secessionisten im Hauptsaal der 14. Ausstellung, 1902, Foto: Austrian Archives/Imagno/picturedesk.com 2 BERTOLD LÖFFLER (DRUCK: SCUOLA MOSAICISTI DEL FRIULI), Eröffnungspakat zum Kabarett „Fledermaus“, 1907 3 GEORGE MINNE, Kniender Knabe, 1897 4 BRONCIA KOLLER-PINELL, Sitzende (Marietta), 1907, Sammlung Eisenberger, Wien, Foto: Vera Eisenberger KG, Wien 5 JOSEF HOFFMANN/AUSFÜHRUNG WIENER WERKSTÄTTE, Girlandenpokal, 1924 6 JOSEF HOFFMANN / AUSFÜHRUNG WIENER WERKSTÄTTE, Brosche/Ausführung: Wiener Werkstätte, 1911, Sammlung Grubman, Foto: Auktionshaus im Kinsky 7 OTTO PRUTSCHER / AUSFÜHRUNG MEYR'S NEFFE, Weinglas, gelb/blau überfangen, um 1907 8 KOLOMAN MOSER / AUSFÜHRUNG PRAG-RUDNIKER / WERKSTATT JAKOB SOULEK, Armlehnstuhl für das Sanatorium Purkersdorf, 1903 9 FRANZ XAVER SETZER, Der österreichische Komponist Arnold Schönberg, 1922, Foto: Photoarchiv Setzer-Tschiedel/Imagno/picturedesk.com 10 MAX HALBERSTADT, Sigmund Freud, 1921, Foto: Sigmund Freud Privatstiftung/Imagno/picturedesk.com 11 AUGUSTE RODIN, Das ewige Idol, Entwurf 1893, Guss 1971, Leihgabe The Kasser Mochary Family Foundation, Montclair, New Jersey, Foto: Leopold Museum, Wien 12 RICHARD GERSTL, Selbstbildnis als Halbakt, 1902/1904 13 EGON SCHIELE, Sitzender Halbakt mit blauem Haarband, 1914 14 EGON SCHIELE, Liebesakt, 1915 15 EGON SCHIELE, Sitzender Männerakt (Selbstbildnis), 1910 16 GUSTAV KLIMT, Tod und Leben, 1910/11, umgearbeitet 1915/16 17 KOLOMAN MOSER, Liebespaar, um 1914, Privatbesitz, Wien 18 GUSTAV KLIMT, Litzbergkeller, 1915/16, Privatsammlung, Foto: Leopold Museum, Wien 19 FERDINAND HODLER, „Der Traum“, 1897/98, Privatsammlung, Foto: Dobiaschofsky Auktionen, Bern 20 RUDOLF JOBST, Die Schwestern Elsa, Grete und Berta Wiesenthal im „Lanner/Schubert“ Walzer, 1908, © Foto Austrian Archives/Imagno/picturedesk.com 21 VALLY WIESELTHIER, Bacchantin, 1919 22 OTTO RUDOLF SCHATZ, Die Hoffnung, 1930, Leopold Privatsammlung, Foto: Leopold Museum, Wien, © Bildrecht, Wien, 2019 | Wenn nicht anders angegeben: Leopold Museum, Wien, Foto: Leopold Museum, Wien



LEOPOLD MUSEUM



Leopold Museum im MuseumsQuartier Wien
 1070 Wien | U2 MuseumsQuartier | U3 Volkstheater
 Täglich außer Dienstag 10–18 Uhr
 Donnerstag bis 21 Uhr, Dienstag geschlossen
 Juni, Juli, August: Täglich geöffnet!
www.leopoldmuseum.org

Partner des Leopold Museum



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

Förderer

Bundeskanzleramt

Kooperationspartner

DOROTHEUM
SINCE 1707

Medienpartner

